

Schriftwechsel zwischen Annegret Stöckl und Bundesumweltministerium bzw. Bundesumweltamt

9.2.07

E-Mail an das Bundesumweltministerium:

service@bmu.bund.de

Sehr geehrter Herr Gabriel,

in der Anlage sende ich Ihnen zur Kenntnisnahme meine Krankengeschichte und mein Schreiben an den ehemaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder.

Inzwischen habe ich mich auch an Frau Ulla Schmidt gewandt, diese Schreiben füge ich im Anhang ebenfalls bei.

Die Antworten die ich erhalten habe sind für einen betroffenen kranken Menschen vollkommen indiskutabel.

In meinen Augen hat die Politik hier ziemlichen „Dreck am Stecken“.

Dass Amalgam trotz erdrückender Studien und Beweise weiterhin als ungefährlich bezeichnet wird ist der größte Skandal den sich unsere Regierung leistet. Es ist schlichtweg ein Volksverbrechen.

Für meine Erkrankung will niemand die Kosten tragen.

Ich klage jetzt gegen meine Arzt und die Krankenkasse.

Aber welche Aussichten habe ich zu meinem Recht zu kommen, wenn unserer Regierung behauptet.

„Amalgam sei hinlänglich untersucht und vollkommen ungefährlich“.

So lautet die Antwort von Frau Ulla Schmidt in kurzen Zügen.

Lesen sie doch bitte meine Schreiben und machen sich einmal Gedanken, warum so viele Menschen chronisch krank sind und unser „Krankensystem“ am zusammenbrechen ist.

Lesen sie einmal ganz speziell die Studien von Dr. Mutter an der Uni Freiburg zum Thema Alzheimer und Quecksilber.

Ich bitte um Ihre Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Annegret Stöckl

9.2.07

Antwort von der Pressestelle des Bundesumweltministeriums:

Vielen Dank für Ihre Mail. Sie wird zur Bearbeitung an die zuständige Stelle weitergeleitet.

Falls Sie Informationsmaterial angefordert haben, überprüfen Sie bitte, ob Ihre Postanschrift angegeben wurde.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Referat "Bürgerservice" im

Bundesministerium für Umwelt,

Naturschutz und Reaktorsicherheit

Internet: <http://www.bmu.de>

25.02.07

Mail an die Pressestelle des Bundesumweltministeriums:

presse@bmu.bund.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

von ihrem Pressereferat, wird so großartig veröffentlicht, dass Quecksilber eine globale Bedrohung für die ganze Menschheit ist.

Nur gegen jede Logik und Vernunft soll es im Zahnfüllstoff Amalgam völlig harmlos sein.

Ich habe Herrn Bundesumweltminister Gabriel vor kurzem meine Schreiben an unsere Regierung zugesandt.

Angeblich sollte mein Schreiben weitergeleitet werden.

Es wird doch hoffentlich nicht „in Vergesseheit“ geraten sein?

Hier nochmals mein Schreiben an Herrn Gabriel.

Ich bitte höflichst um baldige Beantwortung.

Mit freundlichen Grüßen

Annegret Stöckl

Das Umweltbundesamt antwortet mit Schreiben vom 26.2.2007
siehe Datei *uba_26-2-07.pdf*

Antwort auf das Umweltbundesamt -Schreiben vom 26.02.07 an den Verfasser, Dr.
med. Norbert Englert

Email: norbert.englert@uba.de

Absender: Annegret Stöckl Schweizer Str. 1

69429 Waldbrunn

Sehr geehrter Herr Dr. Englert,

Sie haben mir im Auftrag von Herrn Umweltminister Gabriel mit Ihrem Schreiben vom 26.02.07 –
Geschäftszeichen 3/07 – 55000/2 geantwortet.

Dazu möchte ich wie folgt Stellung nehmen und bitte darum mein Schreiben an Herrn Gabriel
weiterzuleiten.

Sie schreiben „ich zitiere die Vermutung vieler Ärzte, denen ich mehr Glauben als schenke als anderen“.
Es handelt sich hier nicht um eine Vermutung sondern um eindeutige Diagnosen.

Mit denen ich übrigens inzwischen vor Gericht gegangen bin.

Ist es nicht logisch Ärzten Glauben zu schenken die mir geholfen haben als ignoranten Ärzten die nicht
gewillt oder fähig waren eine Amalgamintoxikation zu diagnostizieren.

Natürlich gibt es eine Amalgamlobby, wie ich im folgenden noch anführen werde und meine Aussage
mit dem Volksverbrechen ist nicht von der Hand zu weisen.

Sie haben sogar erkannt, dass nach dem Entfernen des Amalgams die Quecksilberbelastung noch
ansteigt! Sie schreiben es gibt keine „ideales Mittel“.

Aber soll dies eine Rechtfertigung sein, dass man Amalgam einfach in den Mündern belassen soll?

Wo man genau weiß, dass eine Kumulation stattfindet und die Menschen langsam und schleichend chronisch krank werden.

Haben die Menschen dann Rheuma, Nierenerkrankungen oder neurologische Beschwerden wird es später einfach als Altersleiden hingestellt.

Aber die Pharmaindustrie hatte doch lange genug Zeit.

Es wird viel geforscht an Medikamenten mit denen viel Geld zu verdienen ist, aber was wirklich wichtig ist dafür wird nichts getan.

Überall brüstet man sich mit Innovationen.

Aber warum auch, Amalgam ist billig und gut zu verarbeiten.

Die Milliardengewinne der Pharmaindustrie sind doch sicher auch ihnen bekannt.

Ich dagegen muss für eine Entgiftungstherapie vor Gericht streiten.

Sie schreiben von „vielen Studien mit anderen Ergebnissen“! So viele können das nun wirklich nicht sein.

Stellen Sie doch einmal die contra ,Amalgamstudien denen der pro Amalgamstudien gegenüber.

Ihnen wird sicher das Missverhältnis ins Auge stechen.

Und die pro Amalgamstudien, von wem werden diese durchgeführt.

Teilen Sie mir doch bitte konkret Namen mit, dass ich mich an diese Personen wenden kann.

Es kommt mir wie so ein Perpetuum Mobile vor, dass jemand in Bewegung gesetzt hat und jetzt will es keiner mehr gewesen sein, geschweige die Verantwortung dafür übernehmen.

Alles in allem machen Sie es sich doch sehr einfach, von der moralischen Verantwortung einmal abgesehen.

Ich empfinde es als Ironie oder Farce mir den richtigen Weg zu wünschen.

Sie wissen doch genau, dass er mir verbaut ist, durch Entscheidungen die Menschen wie Sie treffen.

Sie sehen DMPS als problematisch? Warum soll DMPS nicht geeignet sein?

Weil es die eingelagerten Metalldepots im Körper mobilisiert und somit erst die Belastung im Blut, Stuhl oder Urin nachgewiesen werden kann.

Sie wissen doch genau, dass vorher die Laboruntersuchungen unauffällig ausfallen, dem uninformierten Patienten kann dann glaubhaft versichert werden, es sei ja alles in bester Ordnung.

Natürlich ist es nicht ungefährlich, gerade wenn Entgiftungsstörungen, die bei mir inzwischen zweifelsfrei nachgewiesen sind, vorliegen. Die mobilisierten Gifte können nicht ausgeschieden werden.

Gerade solche Untersuchungen werden der breiten Masse verweigert, wie ich bereits geschrieben habe. Metalleinlagerung im Gehirn werden von Neurologen nicht erkannt oder fehlinterpretiert.

Es ist traurig, wenn ich diese Einlagerungen erst nach meinem Tode beweisen kann, wenn ich meinen Körper der Pathologie zur Verfügung stelle.

Warum gibt es an den Universitäten keine Lehrstühle für Umweltmedizin?

Und dies bei der immensen Umweltbelastung durch Giftstoffe!

Der Chemiecocktail der zweifelsfrei die Menschen belastet und krank macht ist doch wohl nicht mehr zu leugnen.

Jetzt sollen ja endlich die vielen chemischen Substanzen, die sogenannten Altlasten einer Nachprüfung unterzogen werden.

Wollen Sie wirklich behaupten, Sie wissen bei welchem Schwellenwert an Chemie und Metallen ein Mensch krank wird?

Grenzwerte gelten zudem nicht bei kranken Menschen, und werden übrigens bei Bedarf hoch oder herabgesetzt und sind von Land zu Land verschieden.

In einem Land macht eine Substanz „offiziell“ schon krank und im anderen gilt man noch als gesund.

Das ist doch einfach lächerlich und vollkommen unlogisch.

Inzwischen habe ich soviel Gespür entwickelt und merke auf welche subtile und vordergründige freundliche Art auf mein vorheriges Schreiben geantwortet wurde.

Sie verharmlosen mit einer leichten Heiterkeit und spielen meine schrecklichen Beschwerden auf verantwortungslose Weise herunter.

Quecksilber ist und bleibt hochgiftig und macht viele Menschen krank.

Was Sie über den Speicheltest behaupten ist einfach lächerlich und hält keiner ernsthaften wissenschaftlichen Prüfung stand.

Es ist schon klar, Speicheltests bei Amalgamträgern toppen alle zulässigen Grenzwerte.

Mein Mann hat einen Speicheltest gemacht, der beträgt 94 Mikrogramm für Quecksilber.

Der Grenzwert im Trinkwasser ist 1 Mikrogramm, also dürfte mein Mann eigentlich seinen eigenen Speichel nicht mehr hinunterschlucken.

Die breite Bevölkerung wird auf solche Zusammenhänge bewusst nicht aufmerksam gemacht.

Natürlich wird der Speicheltest nicht von Krankenkassen getragen.

Die Bevölkerung soll ja davon abgehalten werden solche Zusammenhänge zu erkennen.

Herr Gabriel lässt durch sein Pressereferat folgendes verkünden:

„Bundesumweltminister Sigmar Gabriel: "Der Quecksilbereintrag in die Umwelt ist eine globale Bedrohung für die menschliche Gesundheit. Ich beglückwünsche den UNEP-Exekutivdirektor Achim Steiner zu diesem Durchbruch. Erstmals wurde ein organisierter und strukturierter Prozess verabredet, der alle Handlungsoptionen einschließlich bindender rechtlicher Regelungen zu Quecksilber berücksichtigt. Das fordert die Europäische Union seit Jahren."

Hrsg: BMU-Pressereferat, Alexanderstraße 3, 10178 Berlin

Redaktion: Michael Schroeren (verantwortlich) Tobias Dünow, Thomas Hagbeck, Jürgen Maaß, Frauke Stamer“

Sind solche Aussagen überhaupt glaubwürdig, wenn Sie mir auf mein Schreiben solche Antworten geben.

Es wird hier groß von einer globalen Bedrohung gesprochen, mit Ihrem Schreiben behaupten Sie aber „Amalgam sein keine ausreichende Erklärung für meine gesundheitlichen Probleme“, wo doch Amalgam zu mehr als 50 % aus Quecksilber besteht.

Widersprüchlicher können diese Aussagen doch wohl nicht sein!

Zum Lobbyismus möchte ich folgendes sagen:

Es ist doch täglich in der Presse zu lesen, welchen Einfluss ist Tabaklobby oder die Lobbyisten der Autoindustrie bezüglich Rauchverbot oder CO 2 Ausstoß auf unsere Politiker nehmen.

Sie wehren sich so vehement gegen den Lobbyismus! Ich lese gerade von Prof. Erich Schöndorf das Buch „Von Menschen und Ratten“

Dazu braucht man nichts mehr kommentieren. Die Beweise sind einfach erdrückend.

Meinen Sie beim Holzschutzmittel ist es anders als beim Amalgam?

Kennen Sie den Aufsatz von Prof. Dr. Dr. Erich Fechner, Tübingen?

Er lautet, „Wirtschaftliche Interessen und das Recht der freien Meinungsäußerung zugunsten des Allgemeinwohls insbesondere in Fragen der Volksgesundheit“

Er schreibt unter anderem: „ Die Wirksamkeit der sog. Lobby ist in den letzten Jahren wiederholt auch in sensationellen Gerichtsverfahren sichtbar geworden. Die Machtkonzentration in Verbänden, Konzernen und großen Unternehmen ist längst zu einem politischen Problem und zu einer unmittelbaren Bedrohung der Demokratie und der demokratischen Freiheit geworden. Während normalerweise in den Fällen allgemeiner Gefahr die Öffentlichkeit gewarnt wird, besteht hier nicht selten die Tendenz zur Bagatellisierung.“

Heute steht in unserer Tageszeitung (Rhein-Neckar-Zeitung) gerade ein bestätigender Artikel:

„Forscher warnen vor Quecksilber“ Die Madison-Erklärung. Führende Quecksilber-Forscher warnen vor dem giftigen Quecksilber, dass sich als Globales Problem entwickelt“

Warum macht man sich in Schweden wohl ernsthaft Gedanken über das Amalgam in den Mündern von Toten aber bei den Lebenden interessiert es niemand!
Was soll man dazu noch sagen. Es ist einfach der reinste Hohn.

„Vor dem Einäschern die Zähne ziehen?

Schweden diskutieren den Verbleib giftigen Zahn-Quecksilbers. Keine zuverlässige Reinigungstechnik für Krematorien

STOCKHOLM taz Leuchtröhren und Amalgam sind in den meisten EU-Ländern die beiden größten Quellen von Quecksilberverunreinigung in der Natur. In Schweden, wo Amalgam mittlerweile verboten ist, wird für die nächsten zwei Jahrzehnte mit einer gestiegenen Freisetzung von Amalgam-Quecksilber deshalb gerechnet, weil die Jahrgänge mit einer hohen Anzahl von Amalgam-Plomben das Zeitliche segnen und sie deshalb in den Krematorien landen werden.

taz vom 21.6.2004, S. 8, 70 Z. (TAZ-Bericht), REINHARD WOLFF“

Mein Fazit, die einfachen Menschen werden doch hier an der Nase herumgeführt und um ihre Gesundheit betrogen.

Sie schreiben weiter, Sie können sich „meiner Deutung nicht anschließen“.

Wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, werden Lügen irgendwann doch aufgedeckt und die Wahrheit über Amalgam kann nicht ewig vertuscht werden, aber für die geschädigten Menschen ist es oft zu spät.

Wo bleibt hier das Verantwortungsbewusstsein der Politik?

Ihre Stellungnahme hilft mir in keiner Weise und verharmlost weiterhin den Amalgamskandal.

Mit freundlichen Grüßen

Annegret Stöckl

Mail von Dr. Norbert Englert (UBA) an Annegret Stöckl
Sehr geehrte Frau Stöckl,

Ihre e-Mail habe ich erhalten.

Ich nehme Ihre Aussagen und Anschuldigungen zur Kenntnis, werde mich aber nicht an deren Weiterverbreitung beteiligen.

Mit freundlichem Gruß

Norbert Englert

19.03.07

Mail von Annegret Stöckl an Dr. Englert

Sehr geehrter Herr Dr. Englert,

Ihr Verhalten ist sehr enttäuschend und zeigt mir, dass Sie keinerlei Interesse haben sich ernsthaft mit dem Problem Amalgam auseinanderzusetzen.

Sie wollen das leidige Thema so schnell wie möglich vom Tisch haben.

Jetzt wo die Argumente ausgehen ist es mit der Freundlichkeit anscheinend vorüber.

Die „Vogel-Strauß-Politik“ hat übrigens noch nie Probleme lösen können.

Wollen Sie so, ernsthaft mit politischen Problemen umgehen, Sie brauchen sich nicht zu wundern wenn der Bürger politikverdrossen wird.

Aber mündige, informierte Bürger sind in ihrem Amt wohl nicht gefragt.

Das Sie sich nicht, ich zitiere, „an der Weiterverbreitung beteiligen wollen“, ist mir schon klar.

Sie werden aber sicher nichts dagegen haben wenn ich unseren Schriftwechsel weiter verbreite.

Wie hier mit den Nöten und Sorgen von Bürgern umgegangen wird, werde ich an Bundestagsabgeordnete und die Presse weitergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Annegret Stöckl
